

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Izmir

Name: Lisa Anders

Studiengang: Internationale Betriebswirtschaft

Heimathochschule: Fachhochschule Nordhausen

Gasthochschule: Dokuz Eylül University, Izmir, Türkei

Semester des Auslandsaufenthalt: 3. Semester

Vorüberlegungen und Vorbereitung

Seit Beginn meines Studiums an der Fachhochschule Nordhausen stand fest, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Für meinen Studiengang wurde das 3. Semester empfohlen. Ich hatte mich für Tallinn in Estland entschieden, doch nach dem Entschluss, das Auslandssemester mit einer Freundin zu absolvieren, haben wir gemeinsam noch einmal überlegt, was wir von dem Semester erwarten. Die Wahl fiel auf die Türkei, da sie für uns eine größere kulturelle Abwechslung bietet. Wir wollten gerne am Meer leben und somit ist die Wahl auf Izmir gefallen.

Nachdem der Ort endgültig für uns fest stand haben wir mit der Bewerbung angefangen. An sich war es nicht so schwierig alle Formulare zu sammeln und das Internationale Büro der Fachhochschule Nordhausen hat uns viel geholfen. Ein bisschen komplizierter wurde es, als wir das Learning Agreement erstellen wollten. Zunächst haben wir versucht, uns auf der Homepage der Dokuz Eylül University zurecht zu finden, was nicht ganz so einfach ist, da die Seite zum Teil auf Türkisch ist. Als uns die Gasthochschule dann aber eine E-Mail mit dem Link zu den Kursen geschickt hat, war es relativ leicht, die passenden Kurse zu finden, die wir uns auch anrechnen lassen können.

Die Gasthochschule hat uns zu Beginn relativ viele Emails geschrieben, die uns bei der Bewerbung und auch bei den ersten Formalitäten helfen sollten.

Über Izmir an sich haben wir uns hauptsächlich im Internet informiert. Zudem haben wir Studenten unserer Hochschule getroffen, die ihr Auslandssemester ebenfalls an der Dokuz Eylül University gemacht haben und uns einiges über ihren Alltag dort sowie über die Gasthochschule erzählt haben. Einen Türkisch -Sprachkurs haben wir zuvor nicht absolviert.

Unterkunft

Ungefähr drei Wochen vor unserer Anreise hat dann ein Mentor Kontakt zu uns aufgenommen, der uns von der Uni zugewiesen wurde. Nachdem wir ein paar Wünsche zur Wohnung geäußert haben, hat er uns ungefähr eine Woche vor Anreise eine Wohnung in Buca zugesichert, ungefähr 20 Minuten mit dem Bus von der Uni und 20 Minuten von Zentrum entfernt.

Unser Mentor hat uns vom Flughafen abgeholt und wir konnten direkt in die Wohnung einziehen. Sie war sehr geräumig und komplett möbliert. Insgesamt haben wir dort zu dritt gewohnt, jeder von uns hatte sein eigenes Zimmer. Umgerechnet mussten wir ca. 170 € plus Strom und Wasserkosten bezahlen. Bis auf mehrere Ausfälle des Internetzugangs und Schimmel im Badezimmer waren wir

recht zufrieden. Im Winter war es oft sehr kalt, da es keine Zentralheizung gibt. Das ist aber in den meisten Studentenwohnungen so.

Gasthochschule und Drumherum

Bevor das Semester richtig begann, gab es erst mal eine Einführungswoche. Da hatten wir die Chance, die anderen Erasmus Studenten kennenzulernen. Wir haben ein Ausflug nach Efes gemacht, organisatorische Sachen geregelt und eine Einführung in unserer Fakultät bekommen.

Die Universität liegt sehr abgelegen vom Zentrum. Der Campus ist im Vergleich zum Campus in Nordhausen riesig. Wenn man den Eingang des Campus erreicht hat, muss man erst mal in einen anderen Bus einsteigen, der einen dann zu seiner Fakultät fährt. Die einzelnen Fakultäten liegen auch mindestens 5 Bus-Minuten entfernt.

Am ersten Tag des Semesters haben wir unsere endgültigen Kurse mit der Hilfe unseres Mentors gewählt, da es Änderungen zu unserem ursprünglichen Learning Agreement gab. Die Kurse waren aus verschiedenen Semestern, ein Kurs war zum Beispiel aus dem 1. und ein anderer aus dem 7. Semester. Da die Kurse aus dem 3. Semester nur teilweise äquivalent zu denen aus Deutschland waren, hatten wir keine andere Wahl.

Die Vorlesungen waren alle auf Englisch. Zu Beginn hatten wir noch ein wenig Probleme mit den Fachbegriffen, die sich aber mit der Zeit gelegt haben.

Das Niveau ist ähnlich wie an unserer Hochschule, teilweise einfacher, doch dieser Vorteil wurde durch die Fremdsprache wieder aufgehoben. In keinem der Kurse gab es Skripte, jedoch konnte man sich die PowerPoint-Präsentationen von den Vorlesungen auf einen USB-Stick ziehen, wenn welche vorhanden waren. Um mithalten zu können, ist es wichtig regelmäßig an den Vorlesungen teilzunehmen, da die Mitschriften wichtig für die Examen sind. Insgesamt darf man 4-mal fehlen, da kommt man auch nicht zu sehr in die Versuchung regelmäßig zu fehlen.

Anders als bei uns an der FH Nordhausen gibt es dort zwei Prüfungsphasen, einmal im November und einmal im Januar. Dadurch hat man für die einzelnen Prüfungen weniger Stoff nachzuarbeiten, was wir als positiv empfunden haben. Während des Semesters bekommt man jedoch auch verschiedene Hausaufgaben auf wie Essays schreiben. Besonders in den Marketingfächern mussten wir viele Präsentationen vorbereiten, was teilweise sehr stressig war.

Obwohl alle Kurse in unserer Fakultät auf Englisch gehalten wurden, hatten viele türkische Studenten Probleme, sich mit uns zu verständigen. Daher hatten wir weniger Kontakt mit ihnen. Bei Fragen oder ähnlichem waren sie im Allgemeinen sehr hilfreich, aber daraus konnten sich keine Freundschaften bilden. Das Interesse daran schien auch nicht allzu groß zu sein. Deswegen hatten wir in der Uni hauptsächlich mit anderen Erasmus-Studenten und den Mentoren Kontakt.

Den Sprachkurs haben wir nur 2-mal besucht, weil wir ihn nicht sehr effektiv fanden, da zu viele Leute in einem Kurs waren. Außerdem wurde uns von anderen Studenten erzählt, dass man in dem Kurs wenig Sachen für den Alltag lernt.

Leben in Izmir

Izmir ist eine sehr große und zum Teil sehr überfüllte Stadt, die aber viel Abwechslung und schöne Seiten zu bieten hat. Wir haben eigentlich immer eine Beschäftigung gefunden und uns war selten langweilig. Allein nur an der Seaside spazieren zu gehen oder einen der vielen Bazare zu besuchen

war immer wieder schön und auch mit unserer Erasmus-Gruppe konnten wir immer etwas unternehmen. Izmir liegt zwar direkt am Meer, hat aber keinen eigenen Strand. Der nächste Strand ist in Cesme. Der Ort ist ungefähr 90 km entfernt und man kann ihn mit dem Bus erreichen. Leider waren wir nicht so oft da, da es ab Mitte Oktober schon zu kalt war.

Zusammen mit unseren Mentoren haben wir zu Beginn viele Ausflüge gemacht. Beispielsweise sind wir nach Pamukkale gefahren, haben eine Bootstour gemacht und noch vieles mehr. Außerdem wurden des Öfteren Partys organisiert. Das Nachtleben hat uns auch gut gefallen.

Es lohnt sich auch auf jeden Fall, die Türkei auf eigene Faust zu entdecken und es ist auch einfacher wenn man nicht so eine große Gruppe ist. Wir haben es nach Istanbul, Ankara, Kappadokya und Cunda Island geschafft, aber man könnte noch viel mehr in der Zeit schaffen.

Am Anfang hatten wir schon Schwierigkeiten, uns im Alltag mit Leuten im Supermarkt, Restaurants und ähnlichen Orten zu verständigen, da nur sehr wenige Englisch sprechen können. Mit der Zeit wurde es aber immer leichter, sich mit wenigen türkischen Worten und Händen und Füßen zu verständigen. Da Izmir ist keine Touristen-Stadt ist, ist Englisch nicht so wichtig für die meisten Leute. Izmir ist eine recht moderne und offene Stadt, was man auch an den Leuten merkt. Die meisten sind sehr hilfsbereit und als Tourist zieht man auch immer wieder Aufmerksamkeit auf sich, was zu manchen netten Gesprächen geführt hat.

Manchmal können Männer allerdings bei weiblichen Touristen auch recht aufdringlich sein, mit der Zeit lernt man damit umzugehen.

In der Regel ist das Preisniveau in der Türkei bis auf wenige Ausnahmen um einiges günstiger. Fleisch, Milchprodukte und Alkohol sind relativ teuer, ansonsten konnten wir günstig shoppen und Lebensmittel kann man in großen Mengen auf den Bazaren kaufen.

Am Anfang mussten wir uns auch erst mal daran gewöhnen, dass alles ein wenig unorganisiert ist. Ob es die Busfahrpläne sind, der Ablauf in der Uni oder bürokratische Sachen. Warten war ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags.

Fazit

Ich würde mein Auslandssemester jederzeit wieder in der Türkei, speziell in Izmir, machen und bin froh, dass ich diese Erfahrung gemacht habe. Jedoch würde ich anderen das Sommersemester empfehlen, da Izmir und die Türkei an sich im Sommer noch vielseitiger und interessanter sind, speziell was Reisen in den Süden angehen.